KANZLER-ENKEL AM PRANGER

Korruptionsvorwürfe gegen Paul Bauwens-Adenauer

Von PHILIPP J. MECKERT

Paul Bauwens-Adenauer (li.) 2009 als IHK-Gastgeber mit Bundesbank-Präsident Axel Weber.
Foto: Patric Fouad

KÖLN – Die Familie Adenauer strahlt Macht und Mythos aus. Ein einflussreicher Clan mit Stammhaltern in entscheidenden Positionen. Politisches Engagement liegt ihnen im Blut. Doch jetzt ist Unternehmer und IHK-Chef Paul Bauwens-Adenauer, der sogar als OB-Kandidat im Gespräch war, in eine Grundstücksaffäre um den landeseigenen „Bau- und Liegenschaftsbetrieb" (BLB) verstrickt.

2009 kaufte seine Firma Flächen in Bayenthal („Domgärten") und verkaufte sie für 88 Millionen Euro und mit saftigem Gewinn an die BLB weiter. Gegen die BLB wird wegen Bestechung ermittelt, im Februar wurden Bauwens-Büros zur Beweissicherung durchsucht. „Gegen unsere Gruppe laufen keine Ermittlungen", stellte er klar.

Die Vita des Enkels des ersten Bundeskanzlers und Oberbürgermeisters von Köln ist schillernd: Architekturstudium, mit 30 wird er von seinem kinderlosen Patenonkel Paul-Ernst Bauwens adoptiert und erbt ein heute 138 Jahre altes Familienunternehmen, das bei der Ford-Ansiedlung bereits mit einer schlüsselfertigen Industrieanlage glänzte. So vereint der 57-Jährige zwei große Kölner Namen: Bauwens und Adenauer.

Nebenbei ist er Vorstand der „Unternehmer für die Region Köln" (initiierten den Masterplan), Präsident des Marienburger Golf-Clubs, Gründer der „Kölner Grün Stiftung". Seit 2005 IHK-Präsident. Zum Neujahrsempfang sind stets 500 Spitzenköpfe aus Wirtschaft und Politik geladen. Top-Banker, Ministerpräsidenten, Diplomaten – sie kommen alle.

Auf die Frage, ob das IHK-Engagement nicht zulasten des Jobs geht, meinte er vielsagend: „Es kommt ja auch etwas zurück, was für das Geschäft von Vorteil ist."

Empfehlen Senden Registrieren, um die Empfehlungen deiner Freunde